

Südlicher Anzeiger

Telephon: Amt Lübn Nr. 24.

Lokalblatt für Lübn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Ratzeburg). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Ratzeburg). Ausgabestelle und Inseraten-Annahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 58 in Lübn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Ratzeburg).

Die Ausgabe folgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnement 90 Pf., mit Abzug 1,12 Mr.

Amtliches Publications-Organ
der städt. Behörden und des Königlichen Amtsgerichts.

Inschriftensatz
1 spaltige Petritexte oder deren Raum 10 Pf., für auw. Inl. 12 Pf., Reklamezeile 20 Pf. Bei gerichtl. Beiträgung kommt Rabatt in Betriff. Annahmeklaus Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Jg. 119.

Lübn, Dienstag, den 10. Oktober 1911.

8. Jahrgang.

Der türkisch-italienische Krieg.

Der erste Abschnitt des Tripolis-Unternehmens, die Besetzung der ganzen tripolitanischen Küste ist im Laufe der vergangenen Woche, nachdem auch die Häfen Benghasi, Derna, Bomba, Tobruk und Urika bombardiert und erobert worden waren, zum Abschluss gelangt. Es beginnt mit dieser Woche die militärische Durchdringung des Hinterlandes, sobald die für Mittwoch oder Donnerstag erwartete Ankunft des 35 000 Mann starken Expeditionskorps erfolgt sein wird. Da die Araber der Stadt Tripolis sich bereits unterworfen und dem neuen Herrn ihre Huldigung darbrachten, so hofft man in Rom, daß sich die Besetzung Tripolitanias gleich unblutig vollziehen wird, wie die Eroberung der ausgedehnten Küste.

Die italienische Flotte hat bei den Bombardements in Süd-Afrika keine Verluste erlitten, und auf türkischer Seite sind nur wenig Menschenleben zu beklagen gewesen. Die bei dem Bombardement von Tripolis getöteten Türken und Levantiner sind von italienischen Soldaten mit allen militärischen Ehren bestattet worden. Die 20 schwerverwundeten türkischen Soldaten wurden in das Schiffshospital von Tripolis gebracht.

Der neue italienische Gouverneur, Kontre-admiral Borea d'Olmo, wurde 1857 geboren, machte in der Marine eine glänzende Karriere, nahm 1902 an der Blockade von Venezuela mit Auszeichnung teil und rettete in der Seeschlacht bei Ischemulpo, die den russisch-japanischen Krieg eröffnete, 200 schwimmende Matrosen auf sein Schiff.

In Italien herrscht volle Siegeszufriedenheit. Man nimmt mit Sicherheit an, daß die türkische Flotte sich dem Expeditionskorps nicht in den Weg stellen wird, da sonst ihre Vernichtung besiegt wäre. Wenn es aber heißt, daß König Viktor Emanuel seit langem nun durch gewaltige koloniale Eroberungen, die Ägyptisch-Syrien und Arabien umfassen würden, erweitern will, um es dem alten römischen Weltreich gleichzustellen und den Titel Kaiser anzunehmen, so sind das doch leere Phantasien. Eine derartige Aufstellung der Türkei, für die sie keine Entschädigung erhalten, würden die übrigen Mächte nicht zulassen; auch denkt König Viktor Emanuel nicht daran. — Der Auszug von Infanterie und Genietruppen aus Rom vollzog sich unter stürmischen Rundgebungen der Bevölkerung seitens der Bevölkerung.

Die Türkei, die dem siegreichen Vordringen der Italiener in Tripolis keinen Einhalt setzen kann, sucht die Italiener durch scharfe Boykottierung der Waren usw. zu schädigen. Auf Anordnung der Behörden wurden in den Kolonien, dem Sitz des jungtürkischen Komitees, sämtliche italienischen Handelshäuser und Warenhäuser geschlossen. In dem für türkisch erlaubten italienischen Hospital wurde allen Italienern, selbst dem Leiter der Anstalt, der

Eintritt verboten. Ausländische Arzte versehen den gesamten Dienst, da sich die Krankenschwestern freiwillig zurückzogen. Verdächtig erscheint die Athener Meldung über die Landung von 500 türkischen Soldaten auf der Insel Samos an der Küste Kleinasiens. Das "Fürstentum" Samos ist fast ausschließlich von Griechen bewohnt, dem Schutze Frankreichs, Englands und Russlands unterstellt und der Türkei nur zu einem jährlichen Tribut von 50 000 Mk. verpflichtet. Die Türkei darf nur eine kleine Garnison auf Samos unterhalten und darf Truppenverstärkungen dort nur im Einvernehmen mit der sarmatischen Regierung, an deren Spitze ein Griech steht, vornehmen.

Zwei deutsche Offiziere werden laut „B. Z.“ die Expedition nach Tripolis in amtlicher Eigenschaft begleiten. Es sind dies unser Marineminister in Rom, Kapitän z. S. Fuchs und Major v. Kleist vom Großen Generalstab. Die Entscheidung des Majors v. Kleist ist bereits endgültig entschieden und auch jene des Kapitäns Fuchs dürfte in allerkürzester Zeit beschlossen werden. Die erforderlichen Gelder werden bewilligt werden.

Unter ungeheurem Jubel hat der italienische Ministerpräsident Giolitti über den Krieg mit der Türkei und Italiens Rechte auf Tripolis gesprochen, er hob, wie es auch in der Begründung der Kriegserklärung schon geschehen ist, hervor, daß bei der Haltung der Türkei nichts anderes übrig geblieben sei, um diese Streitfrage endlich einmal zum Austrage zu bringen.

Die Türkei hat nun Ernst mit den Maßnahmen gegen die Italiener in ihrem Lande gemacht und diese binnen 3 Tagen ausgewiesen. Die deutsche Botschaft in Konstantinopel durfte aber bei schwierigen Verhältnissen einen Aufschub erreichen, sie wird in diesen kritischen Tagen sich den übernommenen Schutz der Italiener eifrig angelegen sein lassen. Auch der Boykott gegen italienische Waren ist erklärt, sie sollen überdies mit einem hohen Zollzuschlag bedacht werden. Der italienische Handel nach der Türkei betrug im letzten Jahre beinahe hundert Millionen. Der Schaden ist also recht bedeutend.

Angekündigt wird ferner eine großartige Erhebung der Araber im Innern und der Eingeborenen-Stämme in Tripolitanien. Über auf diese irregulären Massen kann man in Konstantinopel doch nicht allzuviel geben, sie haben noch in keinem Kriege, den die Türkei führte, die Entscheidung herbeigeführt. Und diesmal sind noch nicht einmal Schiffe vorhanden, um sie den Italienern furchtbar zu machen. Die Einfuhr von Waffen und Lebensmitteln nach Tripolis ist von den starken italienischen Flotten aber leicht zu verteidigen.

Der türkischen Botschaft in Berlin sind zahlreiche Sympathiekundgebungen aus allen Teilen Deutschlands und viele Freiwilligen-Angebote zum Eintritt in die türkische Armee

zugegangen. Diese Angebote müssen aber dankend abgelehnt werden.

In Tripolis herrscht vor der Hand Ruhe. Die italienische Besetzung der Stadt lebt mit den Einwohnern sehr friedlich, die Araber an der Küste haben auch keine Neigung, Feindseligkeiten zu beginnen, die unter der Drohung der nahen italienischen Kriegsschiffe erfolglos sein würden. Die türkischen Truppen haben sich in das Innere zurückgezogen, und können auch bei ihrer schwachen Munition und ungenügenden Verproviantierung keinen langen Widerstand leisten. Die Mitteilungen von Segefechten sind unbegründet oder übertrieben, es handelt sich nur um unbedeutende Schießereien, denen kein ernstlicher Angriff gefolgt ist.

Das erste Geschwader ist nach Tripolis abgegangen. Bis alle 30 000 Männer drüber sind, die für die Okkupation bestimmt sind, dürfen noch zwei Wochen verstreichen. — Alle kleinen Balkanstaaten haben der Regierung in Konstantinopel erklärt, daß sie keine kriegerische Einmischung brauchtigen.

— In Paris fand eine große Versammlung statt, in der das italienische Vorgehen gegen Tripolis entschieden verurteilt wurde.

Tages-Nachrichten.

Berlin. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die kaiserliche Ermauerung für den Reichskanzler und den Staatssekretär von Rittern-Wächter, die ihnen aus Anlaß des türkischen Thronfolgerbesuches in Berlin verliehenen hohen osmanischen Orden anlegen zu dürfen. Wäre damals bekannt gewesen, mag irgendwann eingetreten ist, der Thronfolger wäre wohl zu Hause geblieben.

Berlin. Die deutsch-französischen Marocco-Verhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf. So lautet der Bericht des jüngsten Pariser Kabinettsrats, der sich mit den deutschen Wünschen nach einigen redaktionellen Änderungen der jüngsten Pariser Vorschläge beschäftigt hat. Am Dienstag werden bereits positive Vorschläge über die Kongo-Grenze angelegt.

Potsdam. Morgen Dienstag treffen der Kronprinz und die Kronprinzessin in Langfuhr ein und der Kronprinz übernimmt die Amtsgeschäfte als Kommandeur der Totenkopf-Husaren. Dem Oberbürgermeister von Potsdam sandte der Kronprinz einen Brief, in dem er ausdrückt, wie schwer es seiner Gemahlin und ihm werde, aus Potsdam zu scheiden. Es seien Jahre ungetrübten Glückes gewesen, die er in Potsdam verlebt habe. Er wünsche Gottes reichen Segen auf Potsdam und seine Bewohner. — Die Potsdamer sind gleicherweise von wehmütiger Stimmung erfüllt, die allerdings einen materiellen Hintergrund hat, erleidet doch die Geschäftswelt einen Verlust von vielen tausend Mark jährlich. Großer Jubel herrscht dagegen in Danzig-Langfuhr.

München. Der falschlicherweise wieder für frank gesagte Prinzregent Luitpold von Bayern hat in den letzten Tagen bei Berchtesgaden häufig gejagt; er hat auch noch einen fast halbstündigen Ritt bis zum Jagdrevier unternommen. Unter der Beute befinden sich zwei Kapitale Hirsche!

Lissabon. Die Republik Portugal hat den ersten Jahrestag ihrer Gründung glücklich überstanden. Alte Gebäude von königlichen Komplotts und von einer Gegenrevolution stellten sich als Überreste auf.